



**VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.**



# **Mitteilungen**

**Januar 2014**



## **Inhalt**

Seite

### **Grußwort des Vorsitzenden**

|                                                                                      |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Rechenschaftsbericht 2013</b>                                                  | <b>04</b> |
| <b>2. Kommentar zum Kassenbericht 2012</b>                                           | <b>08</b> |
| <b>3. Resümee zur Jahreshauptversammlung 2013</b>                                    | <b>10</b> |
| <b>4. Dr. Küchler's dendrologischer Schatz in Graupa</b>                             | <b>13</b> |
| <b>5. HTW-Exkursion nach Öland im Rahmen des<br/>Studiengangs „Umweltmonitoring“</b> | <b>16</b> |
| <b>6. Living Wall an der HTW Dresden-Pillnitz</b>                                    | <b>20</b> |
| <b>7. Sachsens Balkonpflanze des Jahres 2014</b>                                     | <b>23</b> |
| <b>8. Grabstätte T. J. HERRMANN SEIDEL</b>                                           | <b>25</b> |
| <b>9. Der Friedrichsgrund zu Pillnitz</b>                                            | <b>29</b> |
| <b>10. Wissenswertes</b>                                                             | <b>31</b> |

**Absolvententreffen – Wir bitten um Mithilfe!**

**Geburtstage & Jubiläen**

**Erinnerung & Gedenken**

**Impressum**

Titelbild: Die von Wolf von Hoyer geschaffene Florastatue steht seit 1870  
im Bereich des Holländischen Gartens.

Foto: EB, 2009



**Das Jahr 2013** war aus gärtnerischer Sicht ein Jahr voller Probleme. Der Winter war kalt und wollte kein Ende nehmen und die Energiekosten stiegen in nie dagewesene Höhen. Dann kam der Frühling einmal kurz vorbei, da war es aber schon Mitte April; Ostern war lange vorbei. Das Frühjahrsgeschäft entpuppte sich als ein großer Reinfall und die Beet- und Balkonsaison begann ähnlich holprig. Alle, die ihre Produkte im Freien produzieren, kamen ewig nicht auf die Flächen und in die Erde. Die Saison für die Galabauer fing ebenfalls extrem spät an.

Und als Begleitung kam immer wieder Regen, manchmal auch mit Hagel, der dann in vielen Landesteilen ein erneutes Extremhochwasser zur Folge hatte. Auch davon waren wieder viele Gartenbaubetriebe betroffen. Galabaubetriebe konnten sich über umfangreiche Zusatzaufträge freuen, Arbeit ohne Ende. Aber nicht alle Betriebe haben dieses komplizierte Jahr überlebt.

In diesem turbulenten Jahr haben wir auch das Jubiläum „200 Jahre Erwerbsgartenbau in Sachsen“ gefeiert, wohlwissend, dass nicht allen zum Feiern der Sinn stand. Unser Verband hatte sich intensiv zu diesem Jubiläum eingebracht. In den botanischen Sammlungen in Pirna – Zuschendorf fand eine stark beachtete Ausstellung zu diesem Thema mit verschiedenen Moorbeetkulturen statt. Auch hier brachte die extreme Kälte enorme Probleme. Alle an der Vorbereitung Beteiligten haben mit viel gärtnerischem Geschick und Fleiß eine Ausstellung präsentiert, die durchaus die gute sächsische Tradition auf diesem Gebiet ein kleines Stück weiter geführt hat. Eine umfangreiche Broschüre zu diesem Jubiläum entstand auch mit umfangreicher personeller und finanzieller Unterstützung unseres Verbandes.

Erstmals konnten im Jahr 2013 Fachschüler der Technikerschule zu einem zweiwöchigen Arbeits- und Studienaufenthalt nach England reisen. Das europäische Förderprogramm LEONARDO DA VINCI für lebenslanges Lernen bildete dafür die Grundlage. Aber ohne die Unterstützung und Organisation durch unseren Verband wäre es nicht möglich gewesen, dass zwei Gruppen für jeweils 14 Tage nach England reisen konnten.

Lassen Sie mich an dieser Stelle allen Danke sagen, die immer wieder für unseren Verband tätig sind, manche Arbeit ist regelmäßig erlebbar, manches geschieht aber eben auch im Hintergrund.



Sorge macht uns aber immer wieder der geringe Mitgliederzuwachs durch die Absolventen unserer Pillnitzer Einrichtungen. Letztlich funktioniert die Arbeit unseres Verbandes zum größten Teil durch die Beiträge unsere Mitglieder. Auch die Gewinnung von Sponsoren für unsere Verbandsarbeit ist leider selten von Erfolg gekrönt. Hier gilt mein Aufruf an alle Leserinnen und Leser dieser Zeilen, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, uns auch nach außen bekannt und interessant zu machen.

Für das Jahr 2014 wünsche ich allen viel Gesundheit, Freude und Optimismus. Lassen Sie sich durch die vielen Probleme nie die Freude an unserer aller Tätigkeit nehmen.

Wolfgang Friebel  
Vorsitzender

## **1. Rechenschaftsbericht zur Jahreshauptversammlung 2013**

### Mitgliederentwicklung

Aktuell hat der Verband 279 Mitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 10 neue Mitglieder aus den Reihen der Absolventen gewonnen werden. 5 Mitglieder sind ausgetreten, 3 verstorben. Im Saldo ergibt sich eine geringfügige Zunahme der Mitgliederzahl um 2.

### Vorstandssitzungen

4 Vorstandssitzungen seit der letzten Jahreshauptversammlung (02.11., 11.01., 12.04., 06.07.)

### Schwerpunkte der „inneren“ Vereinsarbeit:

- Entwurf eines neuen „Werbe- und Informationsplakates“ des Verbandes zur Aushängung in den Schaukästen der Fachschule und der HTW → Bestätigung einer endgültigen Fassung evtl. in der nächsten Vorstandssitzung
- Entwurf und Anfertigung von Polo- und T-Shirts des Verbandes (werden heute von Herrn Brohm präsentiert)



- Ehrung der Jubilare in Verantwortung von Frau Reinicke, mehrere Mitglieder mit runden Geburtstagen wurden – soweit möglich - durch Vorstandsmitglieder persönlich besucht
- Einzelne Vorstandsmitglieder waren zur Beisetzung unserer Ehrenmitglieder Dr. Dieter Möschner und Wilhelm Elsner zugegen. Der Verband hat den beiden Verstorbenen mit einem Trauerkranz bzw. –gesteck gedacht.
- Ehrenmitgliedschaft für Dr. Dieter Kückler anlässlich seines 65. Geburtstages am 9. Mai 2013

#### Vereinsarbeit mit „Außenwirkung“

- Unterstützung der Aus- und Weiterbildung an der HTW und am Fachbereich Gartenbau des LfULG:

##### ***Finanzielle Unterstützung von Exkursionen***

- Unterstützung der Exkursionen der Techniker- und Meisterklassen der Pillnitzer Fachschulen mit je 100,00 EUR je Klasse, insgesamt 500,00 EUR (2 Wirtschaftser-/ Meisterklassen und 3 Technikerklassen, eine Technikerklasse hatte keinen Antrag gestellt)
- Unterstützung einer Exkursionen der HTW nach Schweden unter Leitung von Frau Prof. Drewes-Alvarez mit 220,00 EUR

##### ***Bereitstellung von Prämien für Projekte***

- Prämien für die besten Beiträge bei der von der Technikerklasse Produktion 2012/14 gestalteten Ausstellung „Wolfsmilchgewächse“ im Rahmen der Pillnitzer Gewächshaustage im November 2012, Prämienumfang insgesamt 450,00 EUR
- Prämien für die besten Beiträge bei der Projektarbeit der Wirtschaftserklasse Produktion 2012/14 zum Tag der offenen Tür, Prämienumfang insgesamt 400,00 EUR

##### ***Auszeichnungen und Sonstiges***

- Auszeichnung von Schülern mit herausragenden Abschlüssen in der Techniker- und Meisterausbildung, insgesamt 100,00 EUR als 10-Euro-Sondermünzen im Münz-Etui des Verbandes



- Beschaffung und Weiterverkauf des „Foerster-Stauden Kompendiums“ an Schüler der Fachschule. Durch die Sammelbestellung über den Verband erhalten die Schüler einen Rabatt von 3,90 EUR/Exemplar
  - Sonstige (kleinere) Finanzierungen, z. B.: der Musiker bei der Abschluss- und der Immatrikulationsfeier, kleine Präsente für Referenten bei verschiedenen Vortragsveranstaltungen
- Erstellung von zwei Verbandsheften in Verantwortung von Herrn Bär, Dank auch an die Autoren der Beiträge
- Pflege und Aktualisierung des Internetauftrittes durch Herrn Bär
- Mitwirkung bei der Erstellung und Finanzierung der Festschrift „200 Jahre Zierpflanzenbau in Sachsen“
  - Herr Bär hat sich mit großen Engagement und zeitlichem Aufwand um die Gestaltung der Festschrift gekümmert, Dank an Herrn Bär!
  - Der Verband hat sich mit 535,00 EUR an der Finanzierung der Festschrift beteiligt
- Schüleraufenthalt im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci“ in Großbritannien

### ***Erster Aufenthalt im Frühjahr 2013***

- Arbeits- und Studienaufenthalt von 8 Technikerschülern Garten- und Landschaftsbau in Dartington Estate vom 21.03. – 06.04.2013
- Abwicklung in Zusammenarbeit mit Custom Made Service – Frau Koschemann, Leipzig: Mitwirkung bei der Fördermittelbeantragung, Organisation der Hin- und Rückflüge, Organisation und Betreuung vor Ort zusammen mit den englischen Partnern
- EU-Förderbetrag von 7.464,00 EUR (933,00 EUR/Schüler)
- Maßnahme wurde von der Nationalen Agentur bereits geprüft. Die Fördermittel wurden nach positiver Prüfung inzwischen zu 100 % ausgezahlt.



### ***Zweiter Aufenthalt im Herbst 2013***

- Unser Verband hatte Ende Januar 2013 die Förderung zweier weiterer Aufenthalte im September 2013 und im September 2014 für je 8 Teilnehmer beantragt.
  - Die Förderzusage erfolgte im Mai 2013 mit einem Förderbetrag von insgesamt 15.296,00 EUR.
  - Das Verfahren entspricht dem bisherigen: 80% der Fördermittel wurden bereits überwiesen, der Verband übernimmt die Zwischenfinanzierung der restlichen 20% der Kosten, diese werden nach erfolgreicher Abwicklung des Projektes von der EU wieder erstattet, Zusammenarbeit wieder mit Frau Koschemann
  - Im Rahmen dieser Förderung fand vom 29.08.2013 bis 14.09.2013 der zweite Arbeits- und Studienaufenthalt von 8 Technikerschülern (5 Garten- und Landschaftsbau, 3 Gartenbau) statt.
  - Partner in England war diesmal der National Trust, konkret der Landsitz Antony Estate in der Nähe von Plymouth, Südengland.
  - Auch dieser Aufenthalt ist erfolgreich gelaufen, größere finanzielle Risiken für den Verband bestehen nicht.
- Sonstiges
- Verband hat wieder als Mitveranstalter bei den „Pillnitzer Obstbautagen“ fungiert; es gab wieder zusätzliche Einnahmen für den Verband aus nicht verbrauchten Restmitteln, allerdings weniger als in den Vorjahren.
  - Fortführung der Anstrengungen zur Werbung von Absolventen als neue Mitglieder, einmal zur Abschlussveranstaltung und zum zweiten durch Übersendung des Augustheftes an alle Absolventen.

Wolfgang Friebe  
Vorsitzender

Dr. Ingolf Hohlfeld  
Geschäftsführer



## **2. Kassenbericht für 2012 zur Jahreshauptversammlung 2013**

Kassenprüfer: Dr. Dieter Kühler, Dr. Dietrich Krümmel

Im Jahr 2012 stehen den Ausgaben von 5.798,97 Euro Einnahmen von 3.862,18 Euro gegenüber. Dies führte dazu, dass im Jahr 2012 insgesamt ein Fehlbetrag von 1.936,79 Euro eingetreten ist. Dank eines sehr guten Bankguthabens können wir dies ohne Probleme verkraften.

Im Einzelnen haben sich die Einnahmen im Bereich Mitgliedsbeiträge etwas verschlechtert. Zuwendungen haben wir in Höhe von 340,- Euro erhalten. Wir danken an dieser Stelle den großzügigen Spendern. Bei den Veranstaltungen haben wir einen Verlust von 577,60 Euro gemacht. Die Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 700 Euro gesunken. Den größten Posten nahm wieder der Bereich der Schüler und Studentenförderung ein. Exkursion der Meister- und Technikerklassen wurden mit jeweils 150,- Euro unterstützt. Eine Fahrt der HTW nach Kalifornien wurde mit insgesamt 500,- Euro unterstützt. Neben der Unterstützung von Fachveranstaltungen und Projekten wurden Zuschüsse für die Anschaffung eines neuen Billardtisches für den Schülerclub „Bullenstall“ gegeben. Die Zwischenfinanzierung für ein Schülerpraktikum von GaLaBau-Technikern im Rahmen des europäischen Leonardo Programms in Südengland wurde über den Verband abgewickelt. Knapp 1.500 Euro fielen diesmal für den Druck und den Versand unserer beiden Mitgliederinformation an. Durch den Wechsel von der Post zur PostModern konnten wir den Portoanteil unseres Verbandsblattes erheblich reduzieren. Für die Veranstaltung der Jahreshauptversammlung in Berlin-Dahlem wurde ein Zuschuss von 544,- Euro übernommen und für die Abendveranstaltung anlässlich der 90-Jahrsfeier „Lehre und Forschung im Gartenbau in Pillnitz“ wurde ein Zuschuss von 538,22 Euro gezahlt.

Die Kassenprüfung erfolgte durch Dr. Dieter Kühler und durch Dr. Dieter Krümmel. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.

Klaus Engelhardt  
Kassenwart



# Finanzbericht für 2012

| Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.                    |                                      |                           |                       |            |           |
|---------------------------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------|-----------------------|------------|-----------|
| Jahreshauptvers.                                              |                                      |                           |                       |            |           |
| Finanzbericht, 1.1. - 31.12.12                                |                                      |                           |                       | Daten 2012 |           |
|                                                               |                                      | alles in Euro umgewandelt |                       |            |           |
|                                                               | 2011                                 | 2012                      | Anfangsbestand        | 2011       | 2012      |
|                                                               | Anfangsbestand                       |                           |                       | Euro       | Euro      |
| Bankkonto                                                     | 6.529,01                             | 5.258,18                  | Kasse, bar            | 88,65      | 549,96    |
| Kasse                                                         | 88,65                                | 549,96                    |                       |            |           |
|                                                               | 0,00                                 | 0,00                      |                       |            |           |
| Sparbuch                                                      | 1.972,25                             | 1.977,80                  | Bank                  | 6.529,01   | 5.258,18  |
| Summe                                                         | 8.589,91                             | 7.785,94                  |                       |            |           |
| 1. Beiträge                                                   |                                      |                           |                       | 4.287,78   | 4.099,78  |
| 2. Veranstaltungen / Initiativen                              |                                      |                           |                       | 935,13     | -577,60   |
| 3. Zuwendungen von Dritten                                    |                                      |                           |                       | 470,00     | 340,00    |
|                                                               |                                      |                           | Einnahmensaldo gesamt | 5.692,91   | 3.862,18  |
| 5. Postwertzeichen                                            |                                      |                           |                       | -824,58    | -793,93   |
| 6. Verbandsblatt Kopierkosten                                 |                                      |                           |                       | -1.169,80  | -1.169,80 |
| 7. Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon            |                                      |                           |                       | -29,00     | -43,00    |
| 8. Kontoführungsgebühren - Softwareservice                    |                                      |                           |                       | -267,78    | -277,13   |
| 9. Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.          |                                      |                           |                       | -170,00    | -158,00   |
| 10. Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige    |                                      |                           |                       | -50,00     | -330,00   |
| 11. Kommissarisch verwaltet                                   |                                      |                           |                       | 0,00       | 0,00      |
| 12. Kredite für Schüler in Schwierigkeiten                    |                                      |                           |                       | 0,00       | 0,00      |
| 13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen |                                      |                           |                       | -684,35    | -775,85   |
| 14. Sonstige Zuwendungen/Unterstützung                        |                                      |                           |                       | -25,00     | -25,00    |
| 15. Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung                    |                                      |                           |                       | -179,88    | -254,67   |
| 16. Abführung an den Dachverband der Fachschulen              |                                      |                           |                       | -440,00    | -140,00   |
| 17. Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten         |                                      |                           |                       | -2.662,04  | -1.831,59 |
| 18.                                                           |                                      |                           |                       |            |           |
|                                                               |                                      |                           | Ausgaben gesamt       | -6.502,43  | -5.798,97 |
| Überschuss                                                    | Vergleich Einnahmen mit Ausgaben     |                           |                       | -809,52    | -1.936,79 |
| Finanzmittel per 31.12                                        |                                      |                           |                       | 7.785,94   | 5.854,54  |
| davon                                                         | Kasse                                |                           |                       | 549,96     | 651,00    |
|                                                               | Bankkonto                            |                           |                       | 5.258,18   | 2.620,35  |
|                                                               | Sparbuch                             |                           |                       | 1.977,80   | 2.583,19  |
|                                                               |                                      |                           |                       | 0,00       | 0,00      |
|                                                               | Kommissarisch für Schülern verwaltet |                           |                       | 0,00       | 0,00      |
|                                                               | Vorlagen,                            |                           |                       | 0,00       | 0,00      |
|                                                               | Finanzmittel ohne Vorlagen           |                           |                       | 7.785,94   | 5.854,54  |
|                                                               | realer Vermögenszuwachs/-verlust     |                           |                       | -803,97    | -1.931,40 |

### 3. Resümee zur Jahreshauptversammlung 2013

Am 21. September fand unsere jährliche Mitgliederhauptversammlung statt. Begleitend dazu war eine Führung durch die Gartenstadt Hellerau organisiert.

#### Näheres zur Gartenstadt Hellerau:

Inmitten unberührter Heideland-schaft suchte im Jahr 1906 Karl Schmidt, der Leiter der *Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst*, für seine Fabrik ein neues Gelände außerhalb der Stadtgrenze Dresdens, um sich mit seinen Werkstätten und der Arbeiterschaft auf billigem Neuland mit guter Anbindung nach Dresden neu anzusiedeln.

Durch die Bevölkerungsexplosion und dem damit verbundenen Wachstum der Großstädte waren die Preise für Grund und Boden gegen Ende des 19. Jahrhunderts ins Unermessliche gestiegen.

Auf dem erworbenen Acker- und Waldland sollte nach englischem Vorbild eine Gartenstadt entstehen, wo es für die Arbeiter und Angestellten möglich war, inmitten der Natur, in gesunder Luft und angenehmen Lebensverhältnissen zu sozialverträglichen Bedingungen zu wohnen und zu arbeiten. Schmidt war überzeugt davon, dadurch auch die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen.



Bereits 1907 begannen die Planungen mit den Architekten Wolf Dohrn und Richard Riemerschmid an Schmidts Seite. Dabei wurde sich eng an den Bedürfnissen der Arbeiterschaft orientiert. Ab 1908 entstanden Reihenhäuser oder Einfamilienhäuser für Arbeiter neben größeren Landhäusern, Geschäften, einer Schule mit Wohnheim und einem Badehaus; dazwischen Ferien- und Sommerhäuser für den Mittelstand sowie öffentliche Gebäude und Plätze. Das Festspielhaus, der Vorplatz und die Pensionshäuser stellen noch heute ein interessantes Gebäudeensemble dar.

Konzeptionell verantwortlich für die Kultur- und Industriesiedlung waren renommierte Architekten wie Heinrich Tessenow, Hermann Muthesius und Curt Frick.

Es entstand zum Beispiel ein Kleinhausviertel mit 34 Reihenhäusern im Stil der Reformarchitektur, jedes mit einem eigenen Garten zum Anbau von Gemüse oder zur Kleinviehhaltung. Weiterhin entstand ein Villenviertel mit etwa 20 Landhäusern. Großzügig angelegte Straßen und viel Grün machten die Viertel attraktiv. Die Kleinhäuser blieben zunächst im Besitz der „Gartenstadt-Gesellschaft“, um Spekulationen auszuschließen. Die Genossenschaftsmitglieder konnten ihre Anteile in



Raten bezahlen. Die Mieter erhielten ein Erbmietrecht, das nur sie kündigen konnten; die Gesellschaft nicht.

Der erste Weltkrieg und die spätere Inflation beendeten den großen Aufbruch in Hellerau.

Den nachfolgenden Nationalsozialisten

fehlte für die Schmidtschen Visionen jedes Verständnis.

1992 wurden die Werkstätten reprivatisiert. In dem Unternehmen arbeiten heute 200-250 Mitarbeiter, welche hochwertige Möbel- und Innenraumeinzelstücke herstellen. Unter anderem wurden die Innenausbauten des Sächsischen Landtags, der Neuen Synagoge und der Elbe-Raddampfer hier geschaffen.

Die Gartenstadt Hellerau ist seit 2012 für die deutsche Vorschlagsliste für das UNESCO-Weltkulturerbe nominiert.



Das sanierte Festspielhaus Hellerau

Nach dem Rundgang begaben sich die anwesenden Mitglieder und der Vorstand zum Kaffeetrinken in das *Gasthaus Hellerau*.

Es folgte die Verlesung des Rechenschaftsberichts durch unseren Vorsitzenden Herrn Friebel sowie die Offenlegung der Finanzen mit Erläuterungen zum Finanzbericht durch unseren Kassenwart Herrn Engelhardt. Im Anschluss zeigte Dr. Hohlfeld Bilder von Fachschülern während ihres Aufenthaltes in Südengland, welche am Leonardo-Programm teilnehmen konnten. Um das mit EU-Fördermitteln finanzierte Programm zu realisieren, musste der Verband zwischenfinanzieren. Ein ausführlicher Bericht war in den Verbandsmitteilungen vom August 2013 zu lesen.

Damit endete die Jahreshauptversammlung 2013.

Enrico Bär  
Beisitzer



#### **4. Kleine dendrologische Sammlung auf dem Friedhofsgelände in Graupa**

Als Schüler und später als Student fühlte ich mich im Schrebergarten meiner Eltern (die diesen zwar extra meinetwegen gepachtet hatten) in meinem gärtnerischen Ideen- und Tatendrang ständig völlig eingeschränkt und begrenzt. So war es für mich ein wirkliches Glücksgefühl, als ich mich (als „frischgebackener“ Lehrer an der Kreislandwirtschaftsschule Seelow tätig) im damaligen Marxwalde (jetzt Neu-Hardenberg) auf einem nicht mehr genutzten Feldstück der LPG „Pflanzenproduktion“ ungebremst „austoben“ konnte.

Ein großer Glücksfall war auch später, nach langer vergeblicher Suche, das etwa 1300m<sup>2</sup> große ungenutzte Stück Land auf dem Friedhofsgelände in Graupa, was wir von Pfarrer und Kirchgemeinde im Jahr 1986 zur Pacht erhielten. Auf dem Trockenrasen fast ohne Baum und Strauch (außer zahlreichem Birkenaufwuchs) hatten wir zunächst einen ganz „normalen“ Garten geplant mit Obst, Gemüse und Zierpflanzen. Das stellte sich jedoch sehr schnell als Trugschluss heraus, denn auf dem trockenen, sandigen Südhang ohne die geringste Kapillarwirkung und bei fast ständigem Wind erwiesen sich diese Bestrebungen trotz jahrelanger größter Bemühungen als erfolglos, zumal ja alles „nebenbei“ gemacht werden musste. Die einzige einigermaßen reale Chance sah ich in einer Gehölzpflanzung. Und mein bereits vorhandenes Interesse daran wurde noch verstärkt durch die damalige Übernahme des Unterrichtsfaches von Dr. Helmut Völkel („Gehölzkunde/Gehölzverwendung“).

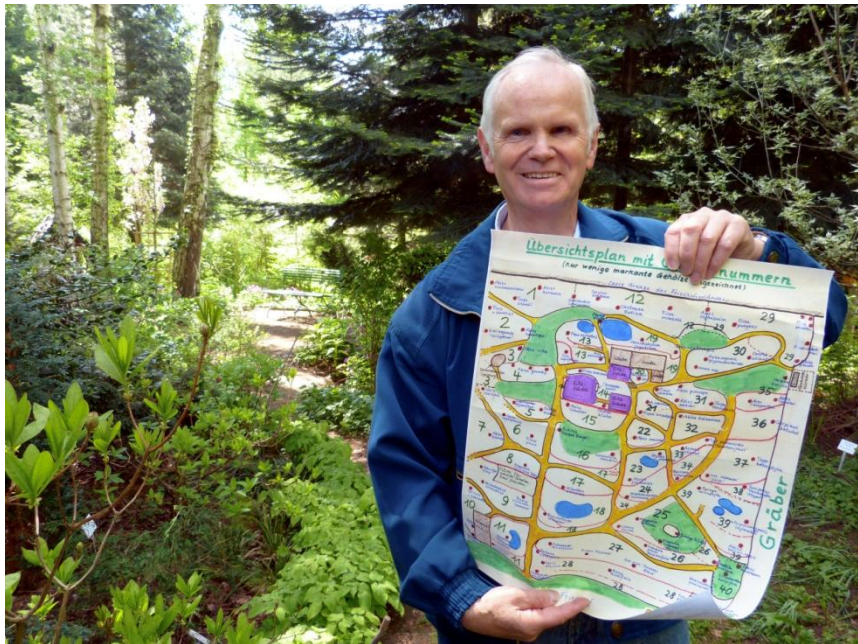
Meine Zielstellung bei der nun folgenden Neuplanung des Gartens bestand darin, drei Schwerpunkte, so gut es ging, miteinander zu verbinden:

- Dendrologische Sammlung (also quasi „Arboretum im Kleinforma“) )
- Parkähnliche Gestaltung
- Biotop-Charakter/Umweltaspekt.

Vor allem die ersten beiden Gestaltungsprinzipien waren nicht immer einfach in Übereinstimmung zu bringen und erforderten viel Überlegung und manche Umgestaltung.

Unter Aufbietung wirklich aller erdenklichen gärtnerischen Tricks und Möglichkeiten, um der Trockenheit bzw. Austrocknung beizukommen und damit auch verbundener herber Rückschläge, kam man dem

selbstgesteckten Ziel schrittweise näher. So waren umfangreicher Terrassenbau (Trockenmauern), sehr aufwändige Erdwirtschaft, ständiges Mulchen, Beachtung ausreichend tiefer Gießränder bei der Neupflanzung (die zwar manchmal nicht unbedingt „schön“ aussahen, aber das Überleben sicherten), Windschutz, Nutzung von Schattenwirkung, sorgfältiges Bewässern jedes einzelnen Gehölzes u.a. die Voraussetzung für jeden Erfolg.



Derzeit wachsen etwa 320 verschiedene Gehölzarten (einschließlich Art- und Gattungshybriden) in etwa 340 Sorten im Garten, dazu etwa 80 Stauden- und Blumenzwiebelarten (natürlich nur jene, die den „Härtetest“ überstanden haben) und etwa 35 Gräser-Arten. Obwohl ich schon immer „Staudenfan“ war, konnte vor allem die Pflanzung der Stauden leider nur nach dem Prinzip „trial and error“ erfolgen.

Um stellvertretend nur ganz wenige Beispiele zu nennen: 14 verschiedene Abies-Arten und 7 Syringa-Arten sind im Garten zu finden. Oder z.B. 15 verschiedene Sorten von *Prunus laurocerasus* und 7 rotblättrige Sorten von *Physocarpus opulifolius* usw. Natürlich wurden



auch viele seltener vorkommende Gehölze gepflanzt, derer ich „habhaft“ werden konnte, z.B. *Sinocalycanthus chinensis* (Chinesischer Gewürzstrauch), *Styrax japonica* (Japanischer Storaxbaum) oder die Gattungshybriden *xMahoberberis neubertii* (Hybrid-Mahonie) oder *xChitalpa tashkentensis* (Schmalblättriger Trompetenbaum) usw. Ein großer Teil der Pflanzen wurde beschildert (botanischer und deutscher Name).

Zahlreiche Futterstellen für Vögel, Nistkästen, ein „Insektenhotel“, kleine Wasser-

stellen, zwei Vogeltränken, Holz- und Steinhäufen und nicht zuletzt die vielen Trockenmauern locken jedes Jahr wieder Vögel, Frösche, Igel, Eidechsen, Insekten und auch Eichhörnchen an.





Alle Pflanzengattungen und -arten des Gartens wurden natürlich genauestens erfasst, auch eine etwas „ordentlichere“ Dokumentation ist in Arbeit, aber bezüglich des Gartens hat natürlich immer zwangsläufig die praktische Arbeit Vorrang vor jeder „Theorie“.

Dr. Dieter Küchler

Verbandsmitglied und Lehrer i.R. der Fachschule Pillnitz

## **5. Exkursion nach Öland im Rahmen des Studiengangs „Umweltmonitoring“ an der HTW Pillnitz**

Landschaft – was ist das? Ist sie ein eher individuelles, subjektives Empfinden, eine Idealvorstellung eines Soll-Zustandes der Natur, oder ist sie ein klar definierter Begriff der sichtbaren, realen Erdoberfläche, mit all auf ihr befindlicher Materie? Wo fängt Landschaft an, wo hört sie auf? Diese Konkretisierung des Landschaftsbegriffs sollten die Studenten des Studiengangs „Umweltmonitoring/Umweltanalyse“ der Hochschule für Technik und Wirtschaft unter Einbezug der geologischen, hydrologischen, floristischen und faunistischen Komponenten ökologisch sinnvoll beschreiben.

Im Rahmen des Moduls LUB 33 fand eine einwöchige Exkursion auf die schwedische Insel Öland statt. Ziel war es, verschiedene Landschaftsausschnitte zu betrachten, zu analysieren und unter Einbezug der obig genannten Komponente ökologisch zu interpretieren. Das bedeutet, dass die einzelnen Vegetationstypen, wie sie nach der Methode von BRAUN BLANQUET erfasst werden im Hintergrund standen und viel mehr der Naturraum als ganzheitliches Gefüge betrachtet und unter Einbezug spezieller ökologischer Fragestellungen projektbezogen bearbeitet wurde. Dabei wurden bodenkundliche, vegetations- und tierökologische Methoden erlernt und angewandt. Hinzu kam die Aneignung eines umfangreichen Artenwissens in diesem Projektgebiet. Nach einer Vorbereitungsphase mit intensiver Literaturrecherche startete die Exkursion am 23.05.2013. Nach vielen Stunden Autofahrt und 4,5 h Fährfahrt von Rostock nach Trelleborg betraten wir zunächst Schweden. Weitere 300 km entlang der schwedischen Küste und die anschließende Überfahrt über die 6 km lange Brücke „Ölandsbron“,



welche die Insel mit dem Festland verbindet, erreichten wir am 24.05.2013 gegen 18 Uhr Öland.

Entgegen unseren Erwartungen und der vorangegangenen Recherche, die Insel sei die sonnenreichste Insel Schwedens, erwartete uns Öland mit einer Regenfront, die auch die nächsten Tage bestimmen sollte.

Der 25. und 26. Mai wurden, bedingt durch das regnerische Wetter, als Erkundungstage für die Insel genutzt. So wurden die touristischen und naturschutzfachlichen Aspekte Südölands am 25. Mai erkundet. Erstes Ziel war Mysinge Hög, ein Grabhügel aus der Bronzezeit, der sich im ca. 1 km langen Gräberfeld nahe von Resmo und an dem winzigen Dorf Mysinge befindet. Östlich von Mysinge ist das Mysingenaturreservat anzutreffen, welches sich bis hin zum Feuchtgebiet Möckelmossen - dem großen Alvarsee der Stora Alvaret - zieht. Danach ging es über Smedby socken an der Küste zum Mörbylilla Strand, wo das Frühlingsadonisröschen *Adonis vernalis* bestimmt werden konnte. Das nächste Ziel war die Fluchtborg Eketorp. Diese gilt als die erste Burg des Südens Ölands und wurde zu Beginn der Eisenzeit ca. 300 n. Chr. errichtet. Im Laufe der Jahre ihres Bestehens durchlief sie drei Phasen von Um- bzw. Ausbauten. Im Zuge der Christianisierung wurde sie im 13. Jahrhundert schließlich aufgegeben. 1978 wurde sie als kulturhistorisch bedeutender Teil der Geschichte Ölands, rekonstruiert und wieder aufgebaut. In der heutigen Burg sind die Rekonstruktionen Eketorp I (300-400 n. Chr.) und Eketorp II (400-700 n. Chr.) museumsartig dargestellt. In nachgebauten Hütten werden verschiedene geschichtliche Sachverhalte erläutert und auch Fundstücke ausgestellt. Über Stenosa ging es dann weiter nach Sandby Borg. Sandby Borg ist eine Burgruine nahe Södra Sandby in der Gemeinde Sandby. In den dortigen Strandwiesen stießen wir nach einer gemeinsamen Suchaktion auf die zweihäusige Segge (*Carex obtusata*).

Im darauffolgenden Tag ging es nach Norden. Der ergiebige und andauernde Regen hatte keine Möglichkeit uns an unserer Exkursion zu hindern. Somit begann der Tag mit einer Fahrt in das Lilla Horn Naturreservat. Lilla Horn ist eine geschützte Laubwiese, die durch traditionelle Landwirtschaft entstand und heute erhalten wird. Die Bäume wurden teilweise entlaubt oder entastet. Der nächste Anlaufpunkt war Horns Kungsgård an einer fossilienreichen Küstenzone Ölands. Markante Kalkböden und beeindruckende Küstenformationen (siehe Abbildung 1) zeichnen dieses flächenmäßig



relativ große Gebiet aus. Dort kann man gelbe Fetthenne und Echtes Labkraut finden. Unser Aufenthalt war jedoch auf Grund des strömenden Regens nur von kurzer Dauer.

Abschließend fuhren wir in das 190 ha große Naturreservat Knisa Mosse (siehe Abbildung 2) an die westliche Küste der Insel in die Nähe vom Kalmarsund. Knisa Mosse ist eines der wenigen Feuchtgebiete in Öland, das nicht entwässert wurde. Dort gefundene Reste von Hausfundamenten, Vieheinzäunungen und Gräberfelder sind Besiedlungsspuren aus der Bronzezeit. Über lange Zeiträume wurde Knisa mosse wirtschaftlich zur Gewinnung von Schilf und Binsenschneide als Baumaterial für Dächer aber auch zur Futtergewinnung und Weidefläche genutzt. So gab es noch um 1920 keinerlei Bäume. Das bereits 1931 zum Naturreservat erklärte Moor (Knisa mosse naturreservat) ist bekannt für seinen Reichtum an Orchideen und die vielfältige Vogelpopulation.

Aufgrund durchnässter Kleidung und einer nicht besser werdenden Wetterlage wurde der Tagesausflug gegen 15 Uhr beendet und die Rückfahrt in die Unterkunft angetreten.

Der 27./28. Mai wurde dann zur Analyse des südlichen Teils der Insel genutzt. Dabei wurden der alte Laubwald Vickleby ädellövskog, die Gynge Alvar, das Feuchtgebiet Möckelmossen und Strandwiesen untersucht.

Die darauffolgenden Tage wurden für den mittleren Teil der Insel genutzt. Der Morgen des 29. Mai hat die Strapazen der letzten Tage vergessen lassen, als wir bei blauem Himmel und Sonnenschein Untersuchungen in Halltorp hage, einem alten Eichenlaubwald mit anschließender Strandwiese (siehe Abbildung 3), der alten Fluchtborg Ismantorp und dem Regenmoorgebiet Kritmossen durchführen konnten. Die Exkursion nach Öland war eine ausgezeichnete Gelegenheit außerhalb des gewöhnlichen Studienalltags auf besondere Art und Weise Erkenntnisse über die Landschaft, Landschafts-entwicklung aber auch über die Insel Öland zu gewinnen.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung des Vereins der ehemaligen Pillnitzer e.V.

Sven Hoser  
Student HTW



Abbildung 1: Küste Horns Kungsgård. (Foto: S. Hoser)



Abbildung 2: Blick über Knisa Mosse (Foto: S. Hoser)



Abbildung 3: Alter Eichenlaubwald mit anschließender Strandwiese  
(Foto: S. Hoser)

## **6. Living Wall zum 20jährigen Bestehen der HTW am Standort Pillnitz**

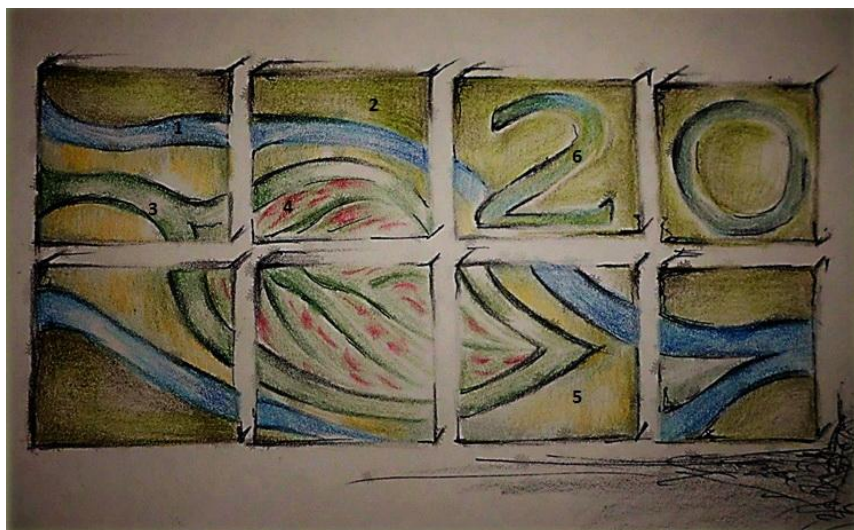
Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden-Pillnitz“ bekamen die Studenten des Masterstudiengangs Produktionsmanagement für Gartenbau die Aufgabe eine „lebende Wand“ zu gestalten.

Das Grundgerüst dieser Living Wall befindet sich an den Gewächshäusern der HTW Dresden-Pillnitz und stand aus früheren Versuchen für die Begrünung zur Verfügung.

Die Pflanzung erfolgte in mit Löchern versehene Grodan-Matten. Ein Drahtgitter, welches über den Matten befestigt wurde, gab den Pflanzen zusätzlichen Halt. Die Bewässerung fand über eine automatisch regelbare Tropfbewässerung mit Düngerlösung statt.

Da es zwei Seiten der Wand zu gestalten galt, welche unterschiedliche Ansprüche bezüglich der Witterung hatten, bildeten die Studenten „Team Süd“ und „Team Nord“.

Team Süd entschied sich für eine Pflanzung mit Stauden und einjährigen Sommerblühern. Das Thema „20 Jahre HTW - Dresden“ spiegelte sich in der Bepflanzung wieder (s. Abb.). Das Blatt, welches von einem blauen Rahmen umgeben ist, symbolisiert die Elbinsel und bietet damit die Verbindung zu Pillnitz, welches der Studienstandort aller Gartenbauer und Agrarwirte ist. Für die Bepflanzung der vertikalen Wand wurden folgende Gattungen verwendet: Ajuga (1), Euonymus (2), Efeu (3), Löwenmaul (4), Duftsteinrich (5) und Blauschwengel (6).



Zeichnung: Julia Peter (Studentin HTW)

Auch Team Nord wurde dem Jubiläumsthema mehr als gerecht. In Zusammenarbeit mit der Dresdener Projektgruppe „Green City Solutions GbR“ (Kontakt: [www.mygcs.de](http://www.mygcs.de)) entstand ein begrünter QR-Code, welcher direkt zur Internetseite der HTW-Dresden führte. Im Hintergrund des QR-Codes wurde Rollrasen gepflanzt. Die seitliche Bepflanzung wurde über Edelpelargonien und Buntnesseln realisiert. Ein Feld bepflanzte Team Nord mit Erdbeeren und Kräutern.



Team Süd



Living Wall mit QR-Code

Eine solche Living Wall stellt eine innovative Möglichkeit der Stadtbegrünung dar. Neben den Naherholungseffekten und einem Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas bietet sie auch einen möglichen Lebensraum für Insekten. Zukünftig könnten Living Walls, bei entsprechender Bepflanzung auch einen Beitrag zur Reduzierung der Feinstaubbelastung leisten. Ein Projekt zu Feinstaubreduzierung und Regenwassermanagement durch Efeu an vertikal begrünten Wänden fand beispielsweise 2010 bis 2011 an der HTW – Dresden statt. Weitere Informationen hierzu sind unter folgender Internetadresse zu finden: [http://www.htw-dresden.de/fileadmin/userfiles/land/pdf/Gartenbau/Abschlussbericht-nachhaltige\\_Pflanzensysteme2011.pdf](http://www.htw-dresden.de/fileadmin/userfiles/land/pdf/Gartenbau/Abschlussbericht-nachhaltige_Pflanzensysteme2011.pdf).

Sylvia Weling  
Studentin HTW

## **7. Sachsens Balkonpflanze des Jahres 2014**

Viele, dicht gefüllte, leuchtend gelbe Blüten – so präsentiert sich die Balkonpflanze 2014.



*Coreopsis grandiflora* ‘Solanna Golden Sphere‘ ist eine stecklingsvermehrte Coreopsis-Sorte, die kugelig-buschig wächst und kompakt bleibt. Über dem grünen, glänzenden Laub erscheinen über den gesamten Sommer auf kurzen Blütenstielen die zahlreichen Blüten. Durch den gedrungenen Wuchs und die reiche Blüte eignet sich die Pflanze sehr gut zur Bepflanzung von Balkonkästen, Kübeln und Schalen, kann aber auch in Rabatten gepflanzt werden.



Die Sorte bevorzugt einen sonnigen Standort und behält auch den gesamten Sommer über ihren kompakten Wuchs bei. Deshalb sollte sie mit nicht zu stark wachsenden Partnern kombiniert werden. ‘Solanna Golden Sphere‘ fängt Ende April im Gewächshaus an zu blühen und setzt diese Blüte über die ganze Gartensaison fort. Um die Attraktivität der Pflanze noch zu steigern, können abgeblühte Blüten entfernt werden. Wenn man dazu aber keine Zeit findet, blüht die Pflanze trotzdem ohne nachlassende Blühstärke weiter.

Beate Kollatz  
LfULG Abteilung Gartenbau Dresden-Pillnitz



## **8. Grabstätte TRAUGOTT JACOB HERRMANN SEIDEL**

Viele Friedhöfe bemühen sich, die Grabstätten verdienstvoller Persönlichkeiten im Sinne von Denkmälern zu erhalten. Auf dem Striesener Friedhof an der Gottleubaer Straße in Dresden steht derzeit die Grabstätte von TRAUGOTT JACOB HERRMANN SEIDEL (1833-1896) im Mittelpunkt derartiger Bemühungen.

TRAUGOTT JACOB HERRMANN SEIDEL, auch kurz HERRMANN SEIDEL genannt, gehört zur berühmten Dresdner Gärtnerfamilie SEIDEL. Schon sein Großvater JOHANN HEINRICH SEIDEL (1744-1815) hatte es zum kurfürstlichen, später königlichen Hofgärtner gebracht. Sein Vater JAKOB FRIEDRICH SEIDEL (1789-1860) gilt als der Begründer des modernen Zierpflanzenbaus im Sinne eines ausgesprochenen Erwerbsgartenbaus in Sachsen - und wohl auch in Deutschland. Ab 1813 baute dieser in Dresden einen Spezialbetrieb für Kamelien auf, dessen Produkte bald weltweit versendet wurden.

Worin bestehen nun aber die Verdienste von TRAUGOTT JACOB HERRMANN SEIDEL?

Durch eine vielseitige Schulbildung, eine Lehrzeit im elterlichen Betrieb und sieben Wanderjahre durch französische und englische Betriebe war er bestens auf die Leitung des Gartenbaubetriebes von europäischem Rang vorbereitet. Mit dem Tod des Vaters übernahm er um 1860 den väterlichen Betrieb, dessen Blütezeit schon vorüber war und erneuerte ihn grundlegend. Mit viel Weitblick kaufte HERRMANN SEIDEL um 1865 in Striesen, damals ein kleiner Ort außerhalb der Stadt Dresden, preisgünstig mehrere Hektar Land. Mit der Verlagerung seines Gartenbaubetriebes nach Striesen an die heutige Borsbergstraße entstand einer der modernsten Gartenbaubetriebe der damaligen Zeit mit einer enormen Leistungsfähigkeit. Für das Jahr 1887 werden die Anbauumfänge auf etwa 200.000 Kamelien, 175.000 Rhododendron



und 150.00 Azaleen beziffert! HERRMANN SEIDEL zeichnete sich durch umfangreiches Detailwissen, Innovationskraft, Emsigkeit und Geschäftstüchtigkeit aus. Ohne sein hervorragendes Organisationstalent und Führungsgeschick wäre aber ein derartiger Erfolg nicht möglich gewesen. Den Pioniercharakter seiner Aktivitäten unterstreicht, dass sich bis 1890 insgesamt 52 Kunst- und Handelsgärtnereien in Striesen ansiedelten, die in vielen Punkten HERRMANN SEIDEL nacheiferten.

Auf dem Gelände des heutigen Volksparks testete HERRMANN SEIDEL im Schutz eines alten Kiefernwäldchens erstmals Rhododendren auf ihre Winterfestigkeit in unserer Region. Er erreichte so einen Durchbruch in der deutschen Rhododendronzüchtung, deren Erfolge heute noch an vielen Stellen im Stadtviertel und darüber hinaus zu bewundern sind. Um 1920 wurde dieses Gelände in einen öffentlich zugänglichen Rhododendronpark, den heutigen Volkspark, umgestaltet. Auch die Bezeichnung Herrmann-Seidel-Park ist weit verbreitet.

HERRMANN SEIDEL nutzte seine geschäftlichen Erfolge stets auch für bürgerschaftliches Engagement. Als führendes Mitglied der Gärtnergesellschaft „Flora“ und des sächsischen Gartenbauverbandes war SEIDEL um 1892 einer der Gründer der „Gartenbauschule für das Königreich Sachsen“ auf der damaligen Hessestraße in Striesen. Diese Institution und ihre Nachfolger waren wegweisend für eine solide gärtnerische Ausbildung in ganz Deutschland. Nachdem bei der Verlegung um 1907 nach Laubegast schon eine Obergärtnerausbildung hinzugekommen war, wurde sie beim neuerlichen Umzug um 1922 zur „Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz an der Elbe“. In dieser Traditionslinie stehen bis heute die Pillnitzer Gartenbau-fachschulen des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sowie die Gartenbaustudiengänge an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Wesentlich machte sich SEIDEL auch um die Dresdner Gartenbauausstellungen verdient. Er holte um 1887 die I. Internationale Gartenbauausstellung nach Dresden, während der Vorbereitung der II. Ausstellung um 1896 verstarb er plötzlich kurz vor deren Eröffnung. Die Gartenbauausstellungen am Ende des 19. Jahrhunderts waren gesellschaftliche Ereignisse ersten Ranges und trugen wesentlich zur Ausstrahlung und Attraktivität Dresdens bei. Als Mitglied des Kirchenvorstandes überließ er der gegen Ende des 19. Jahrhunderts rasch wachsenden Gemeinde Striesen Land für einen

neuen Friedhof an der Gottleubaer Straße. HERRMANN SEIDEL ist Ehrenbürger der Stadt Dresden. Im Stadtteil Laubegast ist eine Straße nach ihm benannt.

Es gibt viele Gründe, die verdienstvolle Persönlichkeit TRAUGOTT



JACOB HERRMANN SEIDEL in Erinnerung und Ehren zu halten. Eine Form dafür ist der Erhalt seiner Grabstätte. Deren baulicher Zustand erfordert dringende Sanierungsmaßnahmen, insbesondere Steinmetzarbeiten. Die Stadt Dresden hat Fördermittel in Aussicht gestellt, die aber nur bei Bereitstellung von ca. 8000 € Eigenmitteln abgerufen werden können. Etwa die Hälfte konnte schon zusammengetragen werden. Bitte unterstützen Sie dieses Vorhaben des Striesener Friedhofs durch zweckgebundene Spenden! Auch kleine Beträge helfen!





Ihre Spenden, gern auch gegen Spendenbescheinigung, nehmen entgegen:

Friedhofsverwaltung Dresden-Striesen

Gottleubaer Straße 2

01277 Dresden

mo, di, do 9.00-12.30 / 13.00-16.00, fr 9.00-12.00 Uhr

01.03.-31.10. auch di 16.00-18.00 Uhr

Oder überweisen Sie an den

Friedhof Dresden-Striesen,

Konto Nr. 16 02301 016

Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

BLZ 350 601 90,

Verwendungszweck „Grabstätte Herrmann Seidel“.

Stephan Wartenberg

Mitglied des Friedhofsausschusses

Literatur: HAIKAL, MUSTAFA: Der Kamelienwald – Die Geschichte einer deutschen Gärtnerei. Gustav Kiepenheuer Verlag Leipzig, 2000

RIEDEL, MATTHIAS: Im Dienst der Flora – 200 Jahre Erwerbszierpflanzenbau in Deutschland 1813-2013. in „200 Jahre Zierpflanzenbau in Sachsen“ (Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie / Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V. / Landesverband Gartenbau Sachsen e.V.), Dresden-Pillnitz 2013, S. 8-115

Abbildung: T.J.H Seidel mit freundlicher Genehmigung der Botanischen Sammlungen Pirmas-Zuschendorf



## 9. Der Friedrichsgrund zu Pillnitz

Der **Friedrichsgrund**, auch **Meixgrund** genannt, ist ein rechtselfisches Seitental, das sich zwischen dem Dresdner Stadtteil Pillnitz und der Meixmühle erstreckt. Der Grund wird auf etwa 1,5 Kilometer Länge vom Friedrichsgrundbach, auch als Meixbach bezeichnet, durchflossen, der das ungefähr 80 Meter tiefe Kerbtal erzeugte. Der Name stammt vom Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen, welcher hier um 1780 einen Fußweg mit zahlreichen steinernen Brücken und anderen kleineren Staffagebauten anlegen ließ, die stellenweise bis heute erhalten sind.

Der **Meixgrund** wurde 1403 erstmals auf einer Schenkurkunde des Markgrafen Wilhelm von Meißen als „Vallis Michcz“ (Meutziggrund oder Meitzgrund) erwähnt.

Der vom nahegelegenen Schloss Pillnitz gut zu erreichende Grund wurde um 1780 durch behutsame Eingriffe in die bestehende Wald- und Talandschaft für Wanderungen des Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen angepasst. Dazu legte man unter Federführung des Grafen Marcolini einen künstlichen Wasserfall, steinerne Ruhebänke und Brücken sowie weitere Denkmäler und Kleinbauten an. Für den künstlichen Wasserfall wurden drei Wasserbecken gebaut, die durch einen Kanal vom Meixmühlenteich sowie durch Regen- und Schmelzwasser der benachbarten Felder gespeist wurden. Sie konnte man bei Bedarf ablassen, um so einen 15 bis 20-minütigen Wasserfall zu ermöglichen.

Unweit einer am Taleingang befindlichen „graulichen Hütte“ und dem sich anschließenden Wasserfall ließ Marcolini ein verkleinertes steinernes Abbild der legendären Irminsul (Irminsäule), dem zentralen Heiligtum des Stammes der Sachsen, errichten. Das Original in Form einer großen Eiche oder Holzsäule hatte Kaiser Karl der Große im Jahr 772 während seiner Sachsenfeldzüge in Westfalen zerstört. Entlang des Wanderpfades entstanden auch Bauten mit persönlichem Bezug zum Kurfürsten, wie z. B. „Amaliens Rosenhügel“, eine bauliche Widmung mit Säule und aufgesetzter Vase für die Gemahlin des Kurfürsten, Marie Amalie Auguste.

Auf einer südlichen Anhöhe über dem Friedrichsgrund wurde 1785 höchstwahrscheinlich unter Leitung von Johann Daniel Schade eine



künstliche Ruine in Form einer verfallenen hochmittelalterlichen Ritterburg errichtet. Deren Innenraum nutzte man u. a. als Speisesaal für die Bewirtung am Ende der kurfürstlichen Wanderungen. Ein ähnliches Bauwerk in Form einer als „Eremitage“ bezeichneten künstlichen Grotte entstand fast zeitgleich auf dem nahegelegenen Borsberg. Damit entwickelte sich der nun nach dem späteren König benannte Friedrichsgrund, einschließlich seiner Fortsetzung durch den Wanderpfad zum Borsberg, zum beliebten Ausflugsziel sowohl des naturverbundenen Kurfürsten als auch für die Einwohner des Ortes Pillnitz.

August Bebel besuchte 1886 den Friedrichsgrund und leitete in der Meixmühle eine Landesdelegiertenkonferenz der durch das damalige Sozialistengesetz verbotenen SPD.

Den im Ort Pillnitz gelegenen Teil des Grundes befestigte man im 19. Jahrhundert; um 1900 erfolgte der Ausbau dieses Abschnitts zur Fahrstraße.

Die sich am nordöstlichen Ende des Friedrichsgrundes befindliche **Meixmühle** wurde 1403 erstmals urkundlich erwähnt. Der Name soll der Sage nach auf den einst im Meixgrund hausenden Drachen Meix zurückgehen, der alljährlich eine Bauernmagd als Opfer verlangte. Ein Müllerbursche tötete das Ungeheuer und rettete so die Tochter des Müllers vor dem Tod.

Schon im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Mühle zu einem beliebten Ausflugsziel. Sie wurde 1895 bei einem Brand völlig zerstört und im Folgejahr wieder aufgebaut. 1903 errichtete man die Drachenburg, die an die Sage vom Drachen Meix erinnern soll.

1931 wurde die Meixmühle eine Herberge und diente ab 1945 als Kinderferienlager.

Im Jahr 1991 wurde die Meixmühle unter Denkmalschutz gestellt.

Seit Oktober 1992 betreibt die Familie Schiekel als Pächter die Mühlengastwirtschaft. Im Besitz der Familie befindet sich der "Landgasthof Meixmühle" seit 1995.

## Die Redaktion

Quelle: aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

<http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrichsgrund>

## **10. Wissenswertes**

### **Termine 2014:**

**Jahreshauptversammlung am 13. September 2014 in Zuschendorf  
mit Besuch der Ausstellung „Obstorangerien“.**

**Vorstandssitzungen:**

- 10. Januar 2014 (LfULG)**
- 04. April 2014 (HTW)**
- 05. Juli 2014 (LfULG)**
- 13. September 2014**
- 07. November 2014 (HTW)**

---

Einige Impressionen zum Voranschreiten der Arbeiten im Schloßpark  
Pillnitz nach dem Hochwasser 2013



Erster Bauabschnitt: Lustgarten mit Fontänenbecken und großem Viereck



wieder hergestellter Fliederhof nach dem Hochwasser 2013



wieder hergestellte Maillebahn nach dem Hochwasser 2013



**Wir suchen die Anschriften von unseren Mitstreitern, für das 45jährige Jubiläum bei den Bannewitzern und das 20jährige bei den Meistern.**

Wintersemester Meister Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau 1993-1994

Körner, Frank; Wiebach, Wolfgang; Schwertfeger, Jens; Dombrowski, Ludwig; Vetters, Bernd; Richter, Andreas; Henkelmann, Mathias; Freitag, Hartmut; Franz, Peggy; Reisner, Sylke

Fachschule Bannewitz von 1966-1969 Gartenbauing. Zierpflanzen- und Gemüsebau

Pfeifer, Manfred; Schubert, Eberhard; Welde, Günter; Obst, Siegfried; Döhler, Jochen; Dach, Ullrich; Richter, Hans-Georg; Bill, Eberhard; Lindner geb. Fesche, Brigitte; Weber geb. Scholz, Gabi; ? geb. Fahs, Anneli; Sorbe geb. Pötschke, Rita; ? geb. Friedrich, Heidemarie; ? geb. Wiesner, Elke; ? geb. Löffler, Irmgard; ? geb. Müller, Uschi; Thiele geb. Schuchmann, Siglinde; Seibert geb. Eftgen, Renate

**Kontakt:**

Holger Schöne  
SCHÖNE GRÜNANLAGEN KG  
01796 Pirna, Grüner Weg 1  
03501 / 54 81 43 oder 03501 / 54 8144  
[info@schoene-gruenanlagen.de](mailto:info@schoene-gruenanlagen.de)  
[www.schoene-gruenanlagen.de](http://www.schoene-gruenanlagen.de)

Hannelore Nestler  
(ehemals Schneider)  
08064 Zwickau, Sonnenweg 2  
0375 / 21 52 29



## Geburtstage & Jubiläen

Im ersten Halbjahr 2014 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

|                 |                                                                                                   |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>85 Jahre</b> | Christa Wackwitz, Prof. Hubert Matthes                                                            |
| <b>70 Jahre</b> | Dr. Horst Jehmlich, Brigitta Falk                                                                 |
| <b>60 Jahre</b> | Gert Höfer, Andrea Schiertz                                                                       |
| <b>45 Jahre</b> | Knut-Erik Knobloch                                                                                |
| <b>40 Jahre</b> | Alexander Hahn, Thomas Große, Daniel Bräunig,<br>Burkhard Schöbel, Marco Theim                    |
| <b>35 Jahre</b> | Ivonne Herold, Jens Schöne, Alexander Thiele,<br>Jens Schwarzbach                                 |
| <b>30 Jahre</b> | Felix Pilgrim                                                                                     |
| <b>25 Jahre</b> | Toni Franz, Kathleen Ziegler, Johann Hempel,<br>Adrian Storm, Alexander Eichler, Kasandra Sattler |

**Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!**



## Erinnerung & Gedenken

**Wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder verbunden mit unserem aufrichtigen Beileid für die Hinterbliebenen.**

Im **106. Lebensjahr** verstarb unser ältestes Mitglied, Frau Marie Hoppe aus Münster.

|                                               |       |            |        |                     |
|-----------------------------------------------|-------|------------|--------|---------------------|
| Marie Hoppe                                   | geb.: | 03.01.1908 | gest.: | 16.12.2013          |
| Fritz Papsdorf                                | geb.: | 29.04.1926 | gest.: | 17.12.2013          |
| Werner Pröhl                                  | geb.: | 28.05.1922 | gest.: | 21.12.2013          |
| Wagner Sieglinde                              | geb.: | 18.01.1943 | gest.: | 2013                |
| Kramer Wolfgang<br>und seine Frau Kramer Lore | geb.: | 15.03.1930 | gest.: | 2013<br>gest.: 2013 |



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

### **Redaktion**

Enrico Bär

### **Anschrift der Redaktion**

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

E-Mail: [webmaster@dresden-pillnitzer.de](mailto:webmaster@dresden-pillnitzer.de)

Erscheinungsweise: halbjährlich (15. August / 30. Januar)

Redaktionsschluss: 15. Juli / 30. Dezember

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



### **Vorstand**

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 26128300

Vorsitzender: Wolfgang Friebe

Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld

E-Mail: [info@dresden-pillnitzer.de](mailto:info@dresden-pillnitzer.de)

### **Internet**

[www.dresden-pillnitzer.de](http://www.dresden-pillnitzer.de)

[www.dresden-pillnitzer.de](mailto:info@dresden-pillnitzer.de)

### **Bankverbindung**

Ostsächsische Sparkasse Dresden Kto.-Nr.: 31 20 18 69 10 / BLZ: 850 503 00